

AUSZUG

aus der 23. Sitzung des Schul-, Sozial-, Sport- und Kulturausschusses
am Montag, dem 01.04.2019.

ÖFFENTLICHE SITZUNG

8 Schulentwicklungsplan der Gemeinde Altenberge hier: Sachstandsbericht Vorlage: 32/2019

BM Paus berichtet vom Startworkshop zur Schulentwicklungsplanung am 28.03.2019, zu dem Vertreter der Schulen, Eltern und aller Kitas, insgesamt 30 Personen, eingeladen waren. Er berichtet, dass Herr Architekt Farwick mit der Durchführung der Phase Null beauftragt sei. Ziel der Phase Null sei es, auf Grundlage der gefassten Ratsbeschlüsse zum Umzug der Johannesschule in die Ludgerischule und der Zusammenlegung der beiden Grundschulen nun die Arbeit aufzunehmen, um eine zukunftsfähige Grundschullandschaft aufzubauen. Am 20.03.2019 habe bereits eine Fortbildung beider Schulen mit den Schulentwicklungsbegleitern stattgefunden.

Frau Zeljko berichtet, dass diese Fortbildung offen und kooperativ gewesen sei. Ziel sei es gewesen, beide Kollegien zusammenzubringen und sich mit den Stärken beider Schulen auseinanderzusetzen. Für die weitere Arbeit seien vier Arbeitsgruppen gebildet worden, die sich mit den Themen Inklusion, Leitbild, Architektur und Projekte vor und nach der Fusion befassen. Bis Mai träfen sich die vier Gruppen jeweils einmal, im Juni gebe es das nächste gemeinsame Treffen, in dem die Ergebnisse der Gruppen zusammengetragen würden. Sie betont, dass die Arbeit sehr konstruktiv gewesen sei, der Aufbau einer 6-zügigen Schule aber auch eine Herausforderung sei.

Herr Rosenow erklärt, dass es verschiedene Schnittmengen gebe. Es gebe die Arbeitsgruppen der Schulen, die Arbeitsgruppe mit dem Architekten und eine Arbeitsgruppe zur Neugestaltung des offenen Ganztages. Diese Arbeitsgruppen müssten miteinander verzahnt werden. Erste Schritte hierzu seien bereits getan, weitere müssten nun folgen.

BM Paus bekräftigt, dass in dem Arbeitskreis eine Aufbruchsstimmung festzustellen gewesen sei. Es wurde eine Lenkungsgruppe aus 10-12 Personen mit Vertretern der Schulen, Kitas und OGS gebildet. Nach den Treffen der Arbeitsgruppen der Schulen werde voraussichtlich vor den Sommerferien die nächste Sitzung der Lenkungsgruppe mit dem Architekten stattfinden. Zudem solle nach der Arbeit der Gruppen ein Workshop mit dem Architekten stattfinden, der von allen Interessierten besuchbar sei. Im Anschluss würde eine Rückkopplung in die Arbeitskreise und die Politik erfolgen.

RM Kißling fragt bei den Schulleitungen nach, wie die Stimmung in den Kollegien sei und ob sich die negative Stimmung einiger Eltern auf die Kollegien übertragen habe. Herr Rosenow erwidert, dass eine sehr gute Arbeitsatmosphäre herrsche. Die konstruktive Stimmung sei größer als die negativen Punkte.

Auf Antrag von RM Neumann wird die Sitzung nach einstimmiger Abstimmung um 19:55 Uhr für fünf Minuten unterbrochen, um den Eltern im Zuschauerraum Gelegenheit für Stellungnahmen zu geben.

Frau Hentschel äußert ihr Bedauern darüber, dass in der Lenkungsgruppe nur zwei Vertreterinnen der Kitas vertreten sein werden. BM Paus entgegnet, dass die Lenkungsgruppe arbeitsfähig sein müsse und daher nicht zu groß sein dürfte.

Herr Berge stellt die Frage, wie mit der Phase Null begonnen werden könne, bevor das Schulkonzept stehe. Er äußert zudem Zweifel, ob Herr Farwick der richtige Begleiter für den Prozess sei. BM Paus erwidert, dass zum jetzigen Zeitpunkt nur auf pädagogische Gesichtspunkte geschaut werde. Dies sei Voraussetzung für die spätere Arbeit des Architekten. Er erinnert daran, dass Herr Farwick Mitbegründer der Montagsstiftung war und genau aus dem Bereich Schulbau kommt. Zudem sei Herr Dr. Meyer in dem Prozess involviert gewesen und die Schulinrätin Frau Wrocklage sei zu einer Mitarbeit bereit.

Um 20:00 Uhr erklärt die stv. Vorsitzende die Fortsetzung der Sitzung.

RM Nemitz erkundigt sich nach dem Zeitplan für die Schulentwicklungsplanung. BM Paus erklärt, dass das Schuljahr 2020/21 eine Zielvorgabe war, die aber voraussichtlich nicht mehr realistisch sei. Die Aufbruchsstimmung solle weiter für produktive Arbeit genutzt werden.

BM Paus berichtet vom Schreiben der Bezirksregierung Münster, nach dem bei derzeitiger Erlasslage bei einer fünfzügigen Grundschule unabhängig von der Anzahl der integrativ beschulten Kinder 2,5 Sonderpädagogen-Stellen zur Verfügung stünden, während es bei einer zweizügigen Grundschule nur 1,0 Stellen seien.

- BM / FB I -